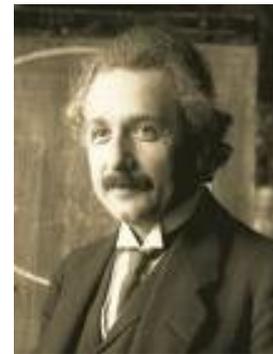

Hochbegabung –

Eine Einführung ...

Hochbegabung

- Pädagogisch-psychologischer Begriff
- Eng an Intelligenz gebunden
- Allgemein verstanden als Disposition zu hohen Leistungen



Was ist Intelligenz?

Intelligenz ist die Fähigkeit eines Individuums, sich in neuen Situationen auf Grund von Einsichten zurechtzufinden oder Aufgaben mit Hilfe des Denkens zu lösen, ohne dass hierfür die Erfahrung, sondern vielmehr die Erfassung von Beziehungen das Wesentliche ist.

Das hoch begabte Kind ...

- Sehr gutes Detailwissen
- Differenzierter Wortschatz
- Kreatives und produktives Denken
- Hohe Merkfähigkeit und gutes Gedächtnis
- Kritisches und urteilendes Denken
- Frühes Lesen und Rechnen
- Logisches Denken im Sinne von Kausalitäten und Verallgemeinerungen

Diskussionspunkte zur Intelligenz

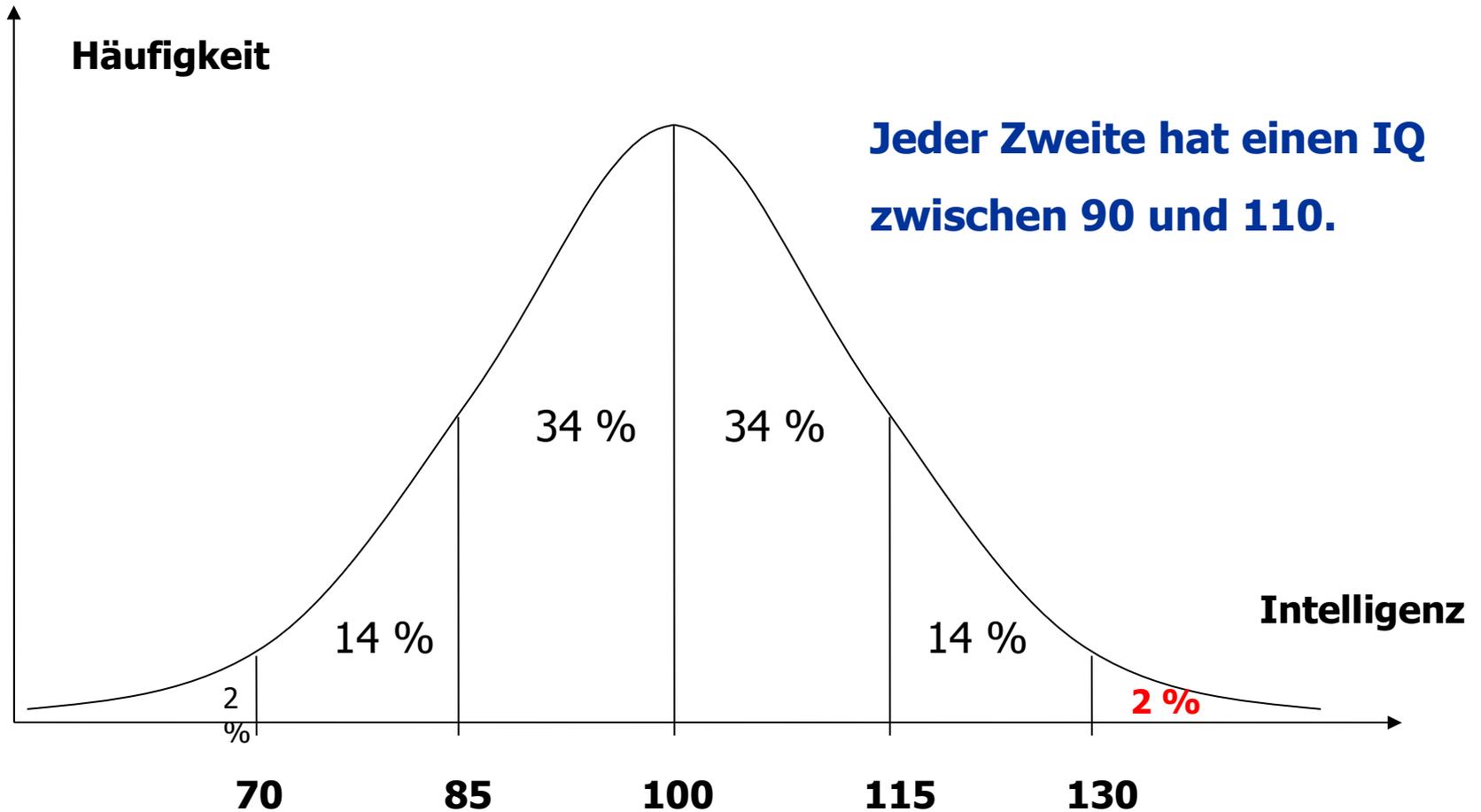
- **Frage der Qualität vs. Quantität:**
Denken hoch intelligente Personen **anders** oder einfach **schneller**?
- **Allgemeine Intelligenz vs. spezifische Faktoren:**
Sind Menschen in **allen** oder in **speziellen** Bereichen (hoch) begabt?

Vorsicht:

Der Versuch, das Konzept der Intelligenz auf nicht-intellektuelle Bereiche wie „emotionale“, „soziale“, „interpersonelle“ oder „musikalische“ Intelligenz zu erweitern, lässt sich wissenschaftlich nicht belegen.

(Z.B. Gardners 'Multiple Intelligenzen' oder Golemans 'Emotionale Intelligenz')

Die Verteilung des IQ



Psychometrische Definition

**Statistisch betrachtet:
Nur jeder fünfzigste ist hochbegabt!
(etwa 2,2%)**

Dies entspricht einem IQ \geq 130

(IQ 145 = 1 von 700)
(IQ 160 = 1 von 30.000)

Entwicklung hoch begabter Kinder

- Verschiedene Hinweise auf eine akzelerierte Entwicklung
- Resultat:
Theorie des Entwicklungsvorsprungs
- Hochbegabung = intellektueller Entwicklungsvorsprung

Entwicklungsvorsprung

$$IQ = \frac{IA}{LA}$$

- **Ursprünglich** wurde der IQ aus dem Verhältnis von Intelligenzalter zu Lebensalter gebildet.
- Je höher das IA, desto höher der IQ.

(Heute wird die Abweichung vom Mittelwert der Norm berechnet!)

Entwicklungsvorsprung

- Im Umgang mit Gleichaltrigen werden die interindividuellen Unterschiede deutlich:
- Marcel wird von seinen Gleichaltrigen nicht verstanden. Er redet von Planeten, Erdrotation und Sonnensystemen.
- Doch Marcel versteht auch die Gleichaltrigen nicht. Sie „pfuschen ständig beim Schach“.

Einschulung

Eingangsvoraussetzungen sind verschieden:

- Ausgeprägtes Vorwissen
- Fortgeschrittene Lese- und Rechenfertigkeiten
- „Kleiner Forschergeist“

Zu unterstreichen:

Hochbegabte steigen mit einem starken Bedürfnis nach intellektueller Betätigung in ihre Schullaufbahn ein

Fallbeispiel Benjamin

- gerne im Kindergarten, zurückhaltend
- zunehmendes Interesse am Rechnen und Lesen
- 4;8 Jahre: Additionen und Subtraktionen im 100er-Raum, Lesen von Geschichten
- IQ-Test ergibt IQ 135, keine Auffälligkeiten

Fallbeispiel Benjamin

- Frage der vorzeitigen Einschulung von Seiten der Mutter gestellt
- Kindergarten eher ablehnend: soziale Entwicklung, Ausleben der Kindheit
- Kontakt mit der Schule: Schuleingangsdagnostik
- Fazit: Einschulung mit 5;7 Jahren

Fallbeispiel Benjamin

- Vorzeitige Einschulung:
Schule ermöglicht Besuch vor
Einschulung, Kontaktaufnahme
- Verlaufsbeobachtung:
Hervorragende Leistungen in
Mathematik, Feinmotorik schwach
- Maßnahmen:
Innere Differenzierung/ Pull-Out,
Defizitarbeit

Literatur und Links

Hochbegabung

Horsch, Müller & Spicher:
Hochbegabt und trotzdem glücklich.
Alvarez: Hochbegabung.

Grundlage: Intelligenz

Rost: Intelligenz. Mythen und Fakten.

Grundlage: Lernen

Spitzer: Geist im Netz. Modelle für
Lernen, Denken, Handeln.

Vereine

www.dghk.de
www.hbf-ev.de
www.mensa.de

Institutionen

www.karg-stiftung.de
www.brainlogs.de/hochbegabung

Ich habe Ihnen hier
eine kleine Auswahl
zusammengestellt!
Viel Spaß beim Lesen!

Fragen? Anregungen? Kritik?

Dipl.Psych. Götz Müller
Nonnenmauer 2
65549 Limburg

www.ikvt.de
www.institut-komma.de